

Kann Spagat

ROLAND WEISENBURGER

Balletttänzer, Drogenfahnder, Leibwächter und Dorfbürgermeister. Ist Peter Boch nun ein Provinz-Schultes oder ein Wunderkind? Irgendwo zwischen diesen beiden Extremen steht der OB-Kandidat, den die CDU ins Rennen gegen Gert Hager schiebt.

Auf dem Papier klingt es nicht so prickelnd, was Boch der Großstadt Pforzheim anbieten kann. Das erfolgreiche Management einer 3 500-Seelen-Gemeinde mit 14 kommunalen Angestellten ist nicht per se eine Empfehlung zur Übernahme des Goldstadt-Ruders. Doch der erfolgreiche Werdegang des Kandidaten und die große Begeisterung, mit der nicht nur die Findungskommission, sondern auch der eigentlich unverdächtige Bürgermeisterstellvertreter von Epfendorf vom Kandidaten sprechen, las-

Kommentar

sen aufhorchen. Nur weil sich der Mann seine kommunalpolitischen Sporen auf dem flachen Land verdient hat, bedeutet nicht, dass er nicht auch Großstadt kann. Gert Hager bekommt ernst zu nehmende Konkurrenz.

Für Pforzheims CDU war wohl ohnehin entscheidender, dass sich jede Menge Sicherheit und Ordnung in der Vita des Mannes spiegelt. Wer das Leben des Ministerpräsidenten schützen kann, dem wird man möglicherweise auch den Schutz der sich immer unsicherer fühlenden Pforzheimer zutrauen. Mit ihrer Entscheidung für Boch ist auch klar, worauf sich die CDU im OB-Wahlkampf konzentrieren wird: Auf die gefühlte Unsicherheit in der Stadt und auf die Bedrohung der christdemokratischen Vorherrschaft von rechtsaußen.

Das wird kein leichter Weg für den Schultes von Epfendorf. Doch er hat sicherlich eine Fähigkeit, die ihm als Kandidat und als Oberbürgermeister von Pforzheim sehr zupasskommen könnte: Er kann den Spagat.

Drei Fragen

Kandidat aus Epfendorf

Uwe Mei ist Bürgermeisterstellvertreter in Epfendorf und wusste noch vor den Pforzheimern, dass sein Schultes hier antritt. Er traut Boch den Job zu „100 Prozent“ zu.



„Der kann das wirklich“

Herr Mei, Sie kennen Peter Boch besser als wir hier in Pforzheim. Kann er Bürgermeister?

Mei: Er hat hier sechs Jahre lang bewiesen, dass er das kann. Er verkörpert eine neue Generation von Kommunalpolitikern, die ganz unverkrampft neue Wege gehen. Er ist echt, authentisch und durch und durch ehrlich.

Aber die Großstadt Pforzheim ist doch nochmal eine ganz andere Größenordnung als Epfendorf. Ihre Gemeinde hat 3 500 Einwohner. In Pforzheim hätte Boch 2 000 städtische Angestellte.

Mei: Ich will ihn beileibe nicht weglohen. Ich wäre froh, wenn er bleiben würde. Aber Peter Boch kann auch Pforzheim frischen Wind bringen, so wie er ihn Epfendorf gebracht hat. Er kommt sehr gut an, bei Alt und Jung. Ich bin immer wieder erstaunt, mit welcher Geschwindigkeit und welchem Arbeitspensum er unterwegs ist und welche Fördermittel er für uns rausholt. Der kann das wirklich.

Was macht ihn denn in Ihren Augen so besonders?

Mei: Er hat eine unglaublich rasche Auffassungsgabe. Er weiß genau, wen er vor sich hat. Das kommt noch aus seiner Zeit als Personenschützer. Unter ihm hat Epfendorf einen großen Schritt nach vorne gemacht. RW/Foto: privat

Tänzer, Polizist und Dorfbürgermeister

CDU nominiert Peter Boch als OB-Kandidaten / 36-jähriger Familienvater war Mappus' Leibwächter

Von unserem Redaktionsmitglied Roland Weisenburger

Und der Titel des OB-Herausforderers der CDU geht an den Bürgermeister von Epfendorf: Peter Boch, Balletttänzer, Bodyguard der Ministerpräsidenten Günther Oettinger und Stefan Mappus, Bürgermeister der 3 500-Seelen-Gemeinde Epfendorf im Landkreis Rottweil, ist der Kandidat, den die CDU Pforzheim ins Rennen ums Neue Rathaus schiebt. Am Samstag stellten der Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum, der ehemalige Ministerpräsident und Ehrenvorsitzende des CDU-Kreisverbandes, Stefan Mappus, und der CDU-Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat, Florentin Goldmann, den Mann vor, mit dem die Christdemokraten den

„Ich habe ihn nie aus den Augen verloren“

amtierenden Oberbürgermeister Gert Hager schlagen wollen.

Vor allem „seine Dynamik“, seine Erfahrung als Polizeibeamter und seine Erfolge in den vergangenen sechs Jahren, als er Epfendorf „zu einer Perle des Landkreises Rottweil gemacht“ habe, nannten die Mitglieder der Kandidaten-Findungskommission als Grund, sich unter „mehreren Gesprächspartnern“ für Boch entschieden zu haben.

Dabei verfolgte der 36-jährige Familienvater eigentlich doch einen ganz anderen Lebensweg. Als Schüler der renommierten Stuttgarter John-Cranko-Schule stand er unmittelbar vor einer Karriere als Balletttänzer, als ihm eine Verletzung einen Strich durch diese Rechnung machte. Er wechselte zur Polizei und lernte dort nach eigenen Angaben als Personenschützer den damaligen Ministerpräsidenten Mappus kennen.

Der war vom Elan seines Leibwächters so angetan, dass er sich jetzt, da es galt ein politisches Talent für eine Kandidatur in Pforzheim zu gewinnen, an Boch erinnerte. „Ich habe in Wahrheit Peter Boch nie wirklich aus den Augen verloren“, sagte Mappus bei der Kandidaten-vorstellung. „Wir haben einen dynamischen, kommunalpolitisch erfahrenen, CDU-nahen Kandidaten gesucht, dessen Lebenslauf ihn für diese Aufgabe qualifiziert. Und bei diesen Kriterien wird die Luft schon ziemlich dünn.“ Pforzheim, so Mappus, habe ein „enor-



ALS MANN FÜR PFORZHEIM präsentierten Stefan Mappus (links) und Gunther Krichbaum (rechts) am Samstag Peter Boch. Der Bürgermeister von Epfendorf soll als CDU-Kandidat bei der OB-Wahl am 7. Mai antreten. Foto: Wacker

mes Potenzial und Peter Boch ist der richtige Mann, um dieses Potenzial zu entwickeln“.

Noch bei der Vorstellung schlug Boch dann auch gleich einige Pflöcke ein. So wolle er, sobald gewählt, die Finanzverantwortung an den Ersten Bürgermeister abgeben und im Rathaus einen Polizeibeamten des Polizeipräsidiums Karlsruhe dauerhaft als Verbindungsperson zwischen Verwaltung, Bürgerschaft und Ordnungshütern installieren. Als Vater von drei kleinen Kindern wisse er um die Bedürfnisse junger Familien und wolle diese Erfahrungen auch in seine Arbeit als Oberbürgermeister einbringen. Pforzheim aus der Krise zu führen gelinge dem Oberzentrum nicht aus eigener Kraft. „Dazu brauchen wir die Vernetzung mit dem Enzkreis. Die interkommunale Zusammenarbeit ist unsere Zukunft und nur als Raumschaft haben wir Chancen.“ Deshalb wolle er,

wenn denn gewählt, auf den Enzkreis und dessen Gemeinden offensiv zugehen.

Wenig begeistert zeigte sich die SPD-Bundestagsabgeordnete Katja Mast vom neuen Gegenspieler des SPD-Mannes Gert Hager. „Das sieht eher nach einer Sturzgeburt, als einer langfristigen Planung aus. Eigentlich wollte die CDU doch erst am 17. Februar ihren Kandidaten vorstellen. Jetzt bewirbt er sich aus einer Gemeinde vor Ende seiner Amtszeit weg. Kommunalpolitik braucht lange Linien und Vertrauen.“

Ganz anders der FDP-Landtagsabgeordnete und Fraktionssprecher in Pforzheimer Gemeinderat, Hans-Ulrich Rülke. Auch er kenne Boch noch als Personenschützer in Stuttgart und habe sich auch von dessen Erfolgen als Bürgermeister von Epfendorf überzeugen können. „Die Entwicklung der Gemeinde Epfendorf hat mich beeindruckt, des-

halb bin ich froh, dass ein so erfolgreicher Bürgermeister seine Arbeitskraft unserer Stadt anbietet.“

Sichtlich stolz zeigte sich die Findungskommission, dass es gelungen sei, die Identität ihres Kandidaten bis zuletzt geheim zu halten. „Wir haben uns deshalb auch zu einem ersten Gespräch sicherheitshalber in München getroffen“, schmunzelte Mappus. Und schon danach habe er wenig Zweifel gehabt, dass Boch der richtige Mann sei, „auch wenn wir einige Bewerber im Blickfeld hatten“. Entscheidend aber sei gewesen: „Mit welchem Kandidaten haben wir die bestmögliche Chance, die Wahl zu gewinnen. Alles andere war sekundär.“ Und mit Peter Boch sei man nun bester Dinge, dass dies am 7. Mai gelingen könne. Mappus ist gar so überzeugt, dass er als „worst case“ also den schlimmsten Fall, einen Sieg erst zur Stichwahl am 28. Mai bezeichnet.



GRANDIOSE UNTERHALTUNG gibt es für das Publikum beim Ball zum Goldstadtpokal. OB Gert Hager und Ehefrau Sabine (Bildmitte) eröffnen die erste Tanzrunde zwischen den Darbietungen der Weltklasse-Tänzer. Foto: Roth

Auszeit auf dem Galaparkett

Beim Goldstadtpokal wird auch die Kasse für „Clown Dodo“ gefüllt

Von unserer Mitarbeiterin Susanne Roth

Kranke Kinder gibt es zum Glück nicht beim Ball zum Goldstadtpokal im CongressCentrum. Deshalb hat „Clown Dodo“ auch nicht viel zu tun, außer mit seiner roten Pappnase und den übergroßen Klamotten etwas verlegen neben Moderator Felix Gaudo auf der Tanzfläche zu stehen. Die Pappnase vermehrt sich mit der Zeit. Schließlich überall unter den zahlreichen Gästen zu sehen. Denn darum geht es auch: Je mehr sie aufscheint, desto mehr Geld ist in der Kasse für „Clown Dodo“, damit dieser weiter kranke Kinder in Krankenhäusern besuchen und aufmuntern kann.

Aufmunterung brauchen die dreijährigen Zwillinge Sophie und Jasmin nicht. Die Pforzheimerinnen halten ihre Stoffbären fest und wollen einfach nur eins: Den Paaren beim Tanzen zuschauen. „Mein Mann und ich, wir haben selbst mal getanzt. Für die Beiden gibt es nichts Schöneres, die wippen schon immer mit, wenn zu Hause Musik zu hören ist“, sagt Mutter Christine Rath. Und vor allem nachmittags können die Mädchen bei Vorführungen der Kleinsten des Gastgebers Schwarz-Weiß-Club beim Tanzturnier sehen, welche Möglichkeiten es für sie dort gibt.

Offenbar will das Publikum am Abend auch nur eines: Wippen und Tanzen. Oberbürgermeister Gert Hager mit Frau

Sabine eröffnet die erste Tanzrunde. Es sieht nicht nach reiner Pflichterfüllung aus. Ob der Erste Landesbeamte Wolfgang Herz, ob FDP-Landtagsabgeordneter Hans-Ulrich Rülke oder IHK-Präsident Burkhard Thost – auf dem Parkett fehlt kaum jemand.

Es scheint, als ob der Galaabend eine willkommene Auszeit ist. Diskussionen über den neuen OB-Kandidaten der CDU? Vielleicht hinter vorgehaltener Hand. Der Ball bleibt, was er ist: Grandiose Unterhaltung mit Weltklasse-Tanzpaaren im Mittelpunkt. „Ah“ und „Oh“ heißt es etwa beim Auftritt der DDC Freestyle Formation und viel Applaus gibt es auch für den Kinder-Gospelchor „Sister Act“. ■ Sport

Auf einen Blick

Wiedeking spendet

Pforzheim. Mit einer Spende von 10 000 Euro unterstützt die Wiedeking-Stiftung die Integrationsarbeit beim 1. Cfr. Die Namensgeber waren selbst zur Übergabe des Geldes gekommen. ■ Seite 24

Zeichen gegen Rechts

Pforzheim. Die Grünen nutzten ihren Neujahrsempfang zum Auftakt in den Bundestagswahlkampf. Außerdem setzten sie Zeichen gegen Rechts bei dem Stelldichein im Reuchlinhaus. ■ Seite 25

41 Teams am Start

Königsbach-Stein. 41 Teams aus der Region waren bei den Schulschachmeisterschaften in Königsbach am Start. Die Sieger qualifizieren sich für die Nordbadischen Meisterschaften. ■ Seite 28

Narren feiern

Enzkreis. Die Faschingsnarren in Ersingen und Singen sind am Wochenende mit ihren Prunksitzungen in die heiße Faschingsphase gestartet. Die Besucher freuten sich über ein buntes Programm. ■ Seite 31

Bauarbeiten in der Frankstraße

PK – Heute beginnen die Bauarbeiten für die Sanierung der Straßenentwässerung in der Frankstraße zwischen Baumann- und Kochstraße. Dafür gibt es eine Vollsperrung. Die Buslinie 9 fährt für etwa zwei Wochen beidseitig die Route die Frankstraße-Durlacher Straße-Kelterstraße und Bodelschwingstraße umgeleitet. Die Haltestelle Kochstraße stadtauswärts entfällt ersatzlos. Eine Umleitung ist ausgeschildert, teilt die Stadt weiter mit.